

Verborgene Schätze: Von Kirschtorte bis Köhlerkunst

Baiersbronn steht für viel unberührte Natur. Aber auch für Gastfreundschaft, Traditionen und Brauchtum umgeben vom Schwarzwald. Entdecken lohnt sich.

Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen – das kann einem in Baiersbronn tatsächlich schon mal passieren. Kein Wunder. Denn rund um die Gemeinde dürfen im Nationalpark Schwarzwald schätzungsweise vier Millionen Bäume ungestört wachsen. Und Bäume haben Tradition in der Schwarzwälder Kulturlandschaft. Aber nicht nur die. Durch die tiefen Wälder rund um Baiersbronn spannt sich ein Netz von Kulturangeboten, das seinesgleichen sucht. Von renommierten Musikfestivals über Kunsthandwerk, regionale Spezialitäten und eine facettenreiche Kleinkunstszene bis hin zu einzigartigen Museen und historische Stätten. Der Schwarzwald ist nicht nur etwas für die Sinne, sondern auch für den Geist.

Botschafter von Rang und Namen

Wer kennt sie nicht, die Kuckucksuhr oder die Schwarzwälder Kirschtorte? Zusammen mit der traditionellen Küche sind sie zu weltweiten Markenbotschaftern für den Schwarzwald geworden. Doch die Region, allen voran Baiersbronn, hat noch viel mehr zu bieten. Und das spätestens, seit der Tourismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts so richtig in Schwung kam. Schon in den 1920er-Jahren gab es Hotels mit gehobenem Standard und die Gäste kamen von weit her, um die gute Luft zu genießen. Ab 1928 war die Murgtalbahn von Freudenstadt über Baiersbronn nach Rastatt durchgehend befahrbar, so dass erstmals in der Geschichte auch das obere Murgtal problemlos erreicht werden konnte.

Doch das war nicht immer so. In früheren Jahrhunderten prägten abgeholzte Wälder, rauchige Luft, verschmutztes Wasser und einfachste Küche die Region. Holz war jahrhundertlang Lebensgrundlage, weiß Thomas Faißt, der seit über 20 Jahren das Köhlerhandwerk am Leben erhält. Er ist aber auch Kulturschaffender und organisiert jedes Jahr im Sommer die Veranstaltung „Kultur am Meiler“. Generationen von Köhlern haben den Schwarzwald geprägt und Hauffs Märchen „Kaltes Herz“ eine Kulisse gegeben. Ihm ist in Baiersbronn sogar ein eigenes Märchenmuseum gewidmet. Auch für die Glashütten war Holz ein wichtiger

Energieträger. Seit dem Mittelalter gehört die Glasherstellung zu den typischen Schwarzwälder Wirtschaftszweigen. Mit der Entwicklung des Buhlbacher Schlegels, einer stabilen, schweren Flasche, die dem Druck der Flaschengärung von Champagner standhielt, gelang den Baiersbronnern der weltweite Durchbruch. Neugierig geworden? Dann in den Kulturpark Glashütte Buhlbach.

Liebe geht durch den Magen

Egal, wohin die Zeitreise geht, irgendwann meldet sich der Magen. Beim Thema Essen und Trinken im Schwarzwald denken viele garantiert sofort an Flädlesuppe, Maultaschen mit Kartoffelsalat oder hausgemachte Spätzle. Alles Leckerbissen, die in Baiersbronn in traditionellen Gasthäusern, urigen Wanderhütten oder Gourmettempeln angeboten werden. Besondere Gaumenschmeichler sind auch die Baiersbronner Schätze, die von heimischen Erzeugern gemeinsam mit Experten entwickelt wurden. Dass sie köstlich schmecken, ist selbstverständlich. Dass sie nachhaltig und gesund sind, ebenso. Wer sie probieren möchte, kann das direkt bei den Erzeugern oder in ausgewählten Restaurants.

Apropos Restaurants. Ob Familienrezepte oder moderne Neuinterpretationen, eines haben alle Baiersbronner Köche gemeinsam: Sie verwenden gerne heimische Zutaten und regionale Produkte. Lust bekommen, sich die Region im wahrsten Sinne des Wortes auf der Zunge zergehen zu lassen? Dann sind die drei heimischen Spezialitäten Schwarzwälder Schinken, Schwarzwälder Kirschwasser und natürlich die legendäre Schwarzwälder Kirschtorte ein Muss.

Wer jetzt noch lernen möchte, wie man diese süße Verführung auch zu Hause richtig zubereitet, der stattet dem Café am Eck in Baiersbronn einen Besuch ab. Und zwar nicht nur zum Probieren, sondern zum Selbermachen mit Konditormeister Georg Klumpp.

Apropos zu Hause. Wer daheim nicht auf den Schwarzwald verzichten möchte, besucht am besten die regionalen Erzeuger, Wochenmärkte, Direktvermarkter und Manufakturen. Sie bieten die ganze kulinarische Bandbreite von Kaffee und Schokolade über Bier und Edelbrände bis hin zu lokalen Köstlichkeiten wie Spätzle und Schinken.

Märchenhafte Vielfalt beim Kulturgenuss

Was könnte das kulturelle Erbe Baiersbronns besser am Leben erhalten als die zahlreichen Veranstaltungen? Für die Einwohner fördern sie das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit mit ihrer Geschichte und Kultur. Für Touristen bieten sie eine gute Gelegenheit, die lokale Kultur, Tradition und Kunst

besser zu verstehen. Das Jahr 2024 steht ganz im Zeichen des Erfinders Ferdinand Oechsle. Denn ihm beziehungsweise seiner Oechsle-Waage ist es zu verdanken, dass die Messung des Mostgewichts vereinheitlicht wurde und noch heute der Zuckergehalt von Most oder Traubensaft in „Oechsle-Graden“ gemessen wird. Geplant sind unter anderem Weinproben und geführte Wanderungen mit Verkostung. Am 8. September 2024, dem bundesweiten Tag des offenen Denkmals, können in Baiersbrunn gleich zwei besondere Orte erkundet werden. Der Kulturpark Glashütte Buhlbach und der Morlokhof in Mitteltal – zwischen den beiden Kulturdenkmälern verkehren Shuttlebusse. Zum zehnten Mal findet zudem im September die Oldtimer-Rallye Baiersbrunn Classic statt. Sie erinnert alljährlich an die erste Motorsportveranstaltung nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland: das Ruhestein-Bergrennen von 1946. Das wichtigste kulturelle Erbe einer jeder Region sind jedoch die Märchen. Ihnen widmet Baiersbrunn seit fast 20 Jahren das Erzählfestival und entführt die Besucher mit ernsten und humorvollen Geschichten in faszinierende Welten.

www.baiersbronn.de/de-de/entdecken/glashuette

www.baiersbronn.de/de-de/genuss/regionale-spezialitaeten

www.baiersbronn.de/de-de/genuss/ferdinand-oechsle

www.baiersbronn-classic.de